

162/13 1740 Mai 23., Villmergen

Schreiben von Heinrich Ludwig Sidler an Johann Jakob Bütler
betreffend die Ansprüche von Johann Jakob Kolin auf die St.
Konradspfründe

B Sidler¹ hat dem letzten Schreiben von Seckelmeister Bütler² entnommen, dass Ritter Zurlauben³ via Bütler Einiges von ihm erfahren will, was den Streit zwischen Zurlauben und Kolin⁴ wegen Reduktion der Messen⁵ betrifft. Sidler schreibt, dass sich weder der Oberstleutnant,⁶ noch sonst jemand in die Kollaturrechte der Zurlaubenfamilie einmischen will. Als frommer Offizier will Kolin einzig die Zahl der wöchentlichen Messen in der Höhe behalten, die auch Oberstleutnant Brandenburg⁷ genossen hat. Dies, weil er ja auch die Unkosten der Kapelle trägt.

Sidler erachtet es am Besten, dass jemand zwischen den beiden Parteien vermittelt, damit es – auch, um unnötige Prozesskosten zu sparen – zu einer gütlichen Einigung kommt, was auf zweierlei Weise möglich ist. Er kann nicht verstehen, dass Stiftungen von verstorbenen Personen⁸ ohne päpstliche Erlaubnis geändert werden. Allerdings hat das bischöfliche Ordinariat auch 1727 eine Messe zu Ehren der heiligen Märtyrerin Christina bewilligt,⁹ was gemäss Kardinal Passionei¹⁰ den Beschlüssen der Ritenkongregation widersprach. Sidler nimmt an, dass Kolin seine Sache in Rom besser voranbringen kann als in Konstanz, obwohl er dafür einen anderen Agenten als bei seinem Dispensationsgeschäft¹¹ wählen muss, da er mit diesem nicht glücklich wurde. Sidler kennt die Beschlüsse, die wegen Einrichtung der Pfründe und betreffend die Kollaturrechte zu Lebzeiten des Vaters getroffen worden sind. Zu welchen Bedingungen aber der Hof¹² von Kolin gekauft worden ist und was es mit der Änderung von 1735¹³ auf sich hat, ist Sidler unbekannt. Er hat seine Meinung Kolin mitgeteilt, hat die Sache dabei bewenden lassen und hofft (wie beim Ammannamt) auf eine gute, friedliche Teilungslösung.¹⁴

¹ Heinrich Ludwig Sidler.

² Johann Jakob Bütler. Im vorliegenden Schreiben wird er mit «Bruder» betitelt.

³ Beat Jakob Anton Zurlauben.

⁴ Johann Jakob Kolin.

⁵ Gemeint ist die Reduktion von Messen im Zurlaubenhof, vgl. Meier, Schenker, Stöckli/Benefiziat 48f.

⁶ Gemeint ist Johann Jakob Kolin.

⁷ Karl Josef Brandenburg, früherer Besitzer des Zurlaubenhofs.

⁸ Gemeint ist hier die Einrichtung der St. Konradspfründe durch Konrad III. Zurlauben.

⁹ 1727 wurden die Gebeine der Heiligen Christina in die St. Oswaldkirche in Zug überführt.

¹⁰ Domenico Passionei.

¹¹ Gemeint ist der Ehedispens von 1734 für Kolins Ehe mit Maria Elisabeth Landtwing, vgl. Zurlaubiana AH 143/85.

¹² Gemeint ist der Zurlaubenhof.

¹³ Gemeint ist der neue Stiftungsbrief der St. Konradspfründe vom 18. August 1735, vgl. Zurlaubiana AH 159/133.

¹⁴ Kopie von Beat Jakob Anton Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

AH 162, Bl. 29-30 • Bl. 30^r leer, 30^v nur Dorsualnotiz.
Kopie.
